



## **Mitteilungsblatt**

18. März 1996

Nr. 19

---

Inhalt:

Diplomprüfungsordnung für den Studiengang  
Musikpädagogik an der Fachhochschule Lausitz vom  
16. 10. 1995

---

Herausgeber:

Der Rektor der Fachhochschule Lausitz  
Großenhainer Str. 57, 01968 Senftenberg  
Tel. 03573/85 0 ~ Fax 03573/85 209

## **Inhaltsübersicht**

### **I. Aufnahmeprüfung**

- § 1 Eignungsfeststellungsprüfung
- § 2 Zweck der Eignungsfeststellungsprüfung
- § 3 Gliederung der Eignungsfeststellungsprüfung und Prüfungsfächer
- § 4 Antragsverfahren und Zulassung
- § 5 Eignungsprüfungskommissionen
- § 6 Prüfungsanforderungen
- § 7 Bewertung der Prüfungsleistungen der Eignungsfeststellungsprüfung
- § 8 Gesamtergebnis der Eignungsfeststellungsprüfung
- § 9 Prüfungsprotokoll der Eignungsfeststellungsprüfung
- § 10 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß
- § 11 Wiederholung der Eignungsfeststellungsprüfung
- § 12 Bekanntgabe der Ergebnisse
- § 13 Einsicht in die Prüfungsakten

### **II. Allgemeines**

- § 14 Zweck der Prüfung
- § 15 Diplomgrad
- § 16 Regelstudienzeit und Studienaufbau
- § 17 Prüfungsausschuß
- § 18 Prüfungskommissionen
- § 19 Prüfungserleichterungen für Behinderte
- § 20 Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen
- § 21 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß
- § 22 Öffentlichkeit der Prüfungen
- § 23 Protokoll
- § 24 Bewertung von Studien- und Prüfungsleistungen

### **III. Diplom-Vorprüfung**

- § 25 Zulassung zur Diplom-Vorprüfung
- § 26 Ziel, Umfang und Art der Diplom-Vorprüfung
- § 27 Bewertung und Zeugnis
- § 28 Wiederholung der Diplom-Vorprüfung

### **IV. Diplomprüfung**

- § 29 Erster Teil der Diplomprüfung
- § 30 Zulassung zum ersten Teil der Diplomprüfung
- § 31 Zulassungsverfahren
- § 32 Klausurarbeiten
- § 33 Dauer der mündlichen und künstlerischen Prüfungen in den Beifächern
- § 34 Bewertung des ersten Teils der Diplomprüfung und Bescheinigung
- § 35 Wiederholung des ersten Teils der Diplomprüfung

- § 36 Zweiter Teil der Diplomprüfung - Diplomarbeit -
- § 37 Zulassung zum dritten Teil der Diplomprüfung
- § 38 Zulassungsverfahren
- § 39 Ziel, Umfang und Art des dritten Teils der Diplomprüfung
- § 40 Bestehen des dritten Teils der Diplomprüfung
- § 41 Gesamtergebnis der Diplomprüfung
- § 42 Wiederholung des dritten Teils der Diplomprüfung
- § 43 Zusatzfächer
- § 44 Zeugnis und Diplom

## **V. Schlußbestimmungen**

- § 45 Ungültigkeit der Prüfungen
- § 46 Einsicht in die Prüfungsakten
- § 47 Inkrafttreten

### Anhang zur Diplomprüfungsordnung (Anlagen 1 - 7)

- Anlage 1 Testate und Leistungsnachweise im Grundstudium zur Diplom-Vorprüfung
- Anlage 2 Prüfungsanforderungen in der Diplom-Vorprüfung
- Anlage 3 Meldefristen bzw. Prüfungstermine zum ersten Teil der Diplomprüfung
- Anlage 4 Prüfungsanforderungen im ersten Teil der Diplomprüfung
- Anlage 5 Testate und Leistungsnachweise im Hauptstudium zur Diplomprüfung
- Anlage 6 Prüfungsanforderungen im dritten Teil der Diplomprüfung
- Anlage 7 Prüfungsanforderungen im zusätzlichen Hauptfach Elementare Musikpädagogik

# **I. Aufnahmeprüfung**

## **§ 1**

### **Eignungsfeststellungsprüfung**

(1) Voraussetzung für die Zulassung zum Studium im Diplomstudiengang Musikpädagogik in den Studienrichtungen Instrumental- und Gesangspädagogik ist neben dem Nachweis der Hochschulzugangsberechtigung der Nachweis der bestandenen Eignungsfeststellungsprüfung.

(2) Ausgenommen von dieser Regelung sind Hochschulwechsler, d.h. Studierende, die an einer Hochschule im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes in einem entsprechenden Studiengang eingeschrieben sind, und ihr Studium an der Fachhochschule Lausitz fortsetzen wollen.

## **§ 2**

### **Zweck der Eignungsfeststellungsprüfung**

Die Eignungsfeststellungsprüfung dient der Feststellung, ob der Bewerber die für den angestrebten Studiengang notwendigen künstlerischen und theoretischen Fähigkeiten und Kenntnisse besitzt.

## **§ 3**

### **Gliederung der Eignungsfeststellungsprüfung und Prüfungsfächer**

(1) Durch die Prüfung findet eine Eignungsfeststellung in dem vom Kandidaten gewählten instrumentalen Hauptfach oder im Hauptfach Gesang, außerdem im gewählten instrumentalen Beifach oder im Beifach Gesang statt, ferner - nur nach insoweit festgestellter Eignung - eine Prüfung in den Beifächern Tonsatz und Gehörbildung, die aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil besteht.

(2) Eine Eignungsfeststellungsprüfung in einem instrumentalen Beifach im Hauptfach Klavier findet nicht statt.<sup>1</sup>

(3) Instrumentale Beifächer können sein

1. beim Hauptfach Gitarre:  
ein Streich- oder Blasinstrument, Klavier oder Gesang (nach Wahl)
2. bei allen anderen Hauptfach-Instrumenten und im Hauptfach Gesang:  
Klavier

---

<sup>1</sup> Im Hauptfach Klavier muß auch ein instrumentales Beifach belegt werden. Falls der Bewerber keine Vorkenntnisse mit einem 2. Instrument besitzt, so muß er nach Wahl mit einem instrumentalen Beifach im Studium beginnen (StO § 8 Abs. 2).



Über begründete Ausnahmen entscheidet der Gründungsbeauftragte für den Studiengang Musikpädagogik.

(4) Für Bewerber, die zu einem anderen instrumentalen Hauptfach wechseln, oder ein zweites instrumentales Hauptfach zusätzlich belegen wollen, findet die Eignungsfeststellungsprüfung lediglich im Hauptfach statt.

## § 4

### Antragsverfahren und Zulassung

(1) Die Zulassung zur Eignungsfeststellungsprüfung erfolgt auf schriftlichen Antrag, sofern nicht die Voraussetzungen von Abs. 3 oder 4 vorliegen. Der Antrag muß spätestens 30 Tage vor Beginn der Prüfung an der Hochschule eingegangen sein.

(2) Der Bewerber hat seinem Antrag beizufügen:

1. den Nachweis der Hochschulzugangsberechtigung nach § 30 BBHG,
2. eine Erklärung darüber, in welchem Hauptfach und in welchem Beifach nach § 3 neben den Beifächern Tonsatz und Gehörbildung die Eignungsprüfung abgelegt werden soll,
3. eine Erklärung darüber, ob der Kandidat die im Studiengang Musikpädagogik vorgeschriebenen Leistungsnachweise oder Prüfungen an einer anderen Hochschule im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes endgültig nicht bestanden hat oder sich dort in einem nicht abgeschlossenem Prüfungsverfahren befindet,
4. eine Darstellung des musikalischen Werdeganges,
5. das Programm für die Aufnahmeprüfung im instrumentalen Hauptfach oder im Hauptfach Gesang und im instrumentalen Beifach oder im Beifach Gesang.

(3) Nicht zugelassen wird, wer die im Studiengang Musikpädagogik vorgeschriebenen Leistungsnachweise oder Prüfungen an einer anderen Hochschule im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes endgültig nicht bestanden hat oder sich dort in einem nicht abgeschlossenem Prüfungsverfahren befindet.

(4) Nicht zugelassen wird ferner, wer die Antragsunterlagen nach Abs. 2 Ziffern 1. - 5. nicht vollständig und fristgerecht einreicht.

## § 5

### Eignungsprüfungskommissionen

(1) Der Gründungsbeauftragte bestellt für die Durchführung der Eignungsfeststellungsprüfungen Prüfungskommissionen, die jeweils aus dem Vorsitzenden und einem weiteren fachlich qualifizierten Mitglied nach § 18 Abs. 2 dieser Prüfungsordnung bestehen.

(2) § 18 Abs. 3 findet keine Anwendung auf die Tätigkeit der Eignungsprüfungskommissionen.

(3) Über Widersprüche nach § 68 der Verwaltungsgerichtsordnung gegen Prüfungsentscheidungen befindet der Prüfungsausschuß des Fachbereichs Musikpädagogik. § 17 Abs. 3 S. 5 findet entsprechende Anwendung.

## § 6

### Prüfungsanforderungen

(1) In der Hauptfach- und Beifachprüfung hat der Bewerber ein vorbereitetes Programm vorzutragen:

1. Im Hauptfach werden 3 Werke aus 3 Epochen und 1 Etude verlangt.  
Vorspielzeit ca. 15 Minuten

2. Im Beifach werden 2 (kleinere) Werke aus 2 Epochen verlangt.  
Vorspielzeit ca. 5 - 10 Minuten

(2) Die Tonsatz- und Gehörbildungsprüfung erstreckt sich auf ca. 90 Minuten und besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil:

1 im Tonsatz  
werden Kenntnisse der allgemeinen Musiklehre, Akkordbestimmungen und die schriftliche Ausarbeitung eines vierstimmigen Satzes (Grundharmonik) verlangt.

2. in Gehörbildung  
werden Erfassen vom Rhythmus, Intervall- und Akkordbestimmungen (mit Umkehrungen) und ein Musikdiktat verlangt

(3) Vor Beginn der schriftlichen Teils der Prüfung in Tonsatz- und Gehörbildung sind die Teilnehmer über die Vorschrift des § 10 zu belehren.

## § 7

### Bewertung der Prüfungsleistungen der Eignungsfeststellungsprüfung

- (1) Die einzelnen Prüfungsfächer sind durch Noten differenziert zu bewerten. Die Noten werden für die einzelnen Prüfungsleistungen von den jeweiligen Prüfern festgesetzt.
- (2) Die einzelnen Prüfungsfächer werden gemeinsam bewertet. Bei Nichtübereinstimmung der Bewertung ergibt sich die Note aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen.
- (3) Für die Bewertung der Leistungen werden die Noten nach § 24 Abs. 1 der Diplomprüfungsordnung verwendet.

Zur weiteren Differenzierung der Bewertung können um 0,3 verminderte oder erhöhte Notenziffern verwendet werden; die Noten 0,7 und 5,3 sind ausgeschlossen.

- (4) Bei der Bildung von Zwischenwerten und im Falle von Abs. 2 Satz 2 ergibt ein rechnerischer Wert

bis 1,5	die Note "sehr gut"
über 1,5 bis 2,5	die Note "gut"
über 2,5 bis 3,5	die Note "befriedigend"
über 3,5 bis 4,0	die Note "ausreichend"
über 4,0	die Note "nicht ausreichend"

Hierbei werden Zwischenwerte nur mit der ersten Dezimalstelle berücksichtigt, alle weiteren Stellen hinter dem Komma werden ohne Rundung gestrichen.

- (5) Im Hauptfach wird - ergänzend zur Bewertung - eine Rangfolge für die Zulassung festgelegt.

## § 8

### Gesamtergebnis der Eignungsfeststellungsprüfung

- (1) Das Gesamtergebnis der Eignungsfeststellungsprüfung wird aus den Ergebnissen der einzelnen Prüfungen ermittelt, wobei ein besonderes Gewicht auf das Resultat im Hauptfach zu legen ist.
- (2) Die Eignungsfeststellungsprüfung gilt als "nicht bestanden", wenn im Hauptfach eine schlechtere Note als "ausreichend" (4,0) erreicht wurde.

(3) Die Eignungsfeststellungsprüfung gilt als "bestanden", wenn im Hauptfach, im instrumentalen Beifach oder im Beifach Gesang und in den Beifächern Tonsatz und Gehörbildung mindestens je die Note "ausreichend" (4,0) erreicht wurde.

(4) Ausgleichsmöglichkeiten durch besondere Leistungen im Hauptfach bestehen insoweit, daß ein Prüfungsergebnis mit der Note "nicht ausreichend" (über 4,0) in einem der Beifächer durch die Note "gut" (bis 2,5) im Hauptfach ausgeglichen werden kann.

Zwei Prüfungsergebnisse mit der Note "nicht ausreichend" (über 4,0) in zwei Beifächern können durch die Note "sehr gut" (bis 1,5) im Hauptfach ausgeglichen werden. In beiden Fällen gilt damit die Aufnahmeprüfung abweichend von Abs. 3 als "bestanden".

## § 9

### Prüfungsprotokoll der Eignungsfeststellungsprüfung

Insoweit findet § 23 entsprechend Anwendung.

## § 10

### Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) Versucht ein Bewerber das Ergebnis eines schriftlichen Prüfungsteils durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, wird der betreffende Prüfungsteil mit "nicht ausreichend" (5,0) bewertet. In besonders schweren Fällen kann ein Bewerber von der weiteren Teilnahme an der Prüfung ausgeschlossen werden.

(2) Im übrigen findet § 21 der Diplomprüfungsordnung entsprechend Anwendung.

## § 11

### Wiederholung der Eignungsfeststellungsprüfung

(1) Hat der Bewerber die Eignungsfeststellungsprüfung nicht bestanden, oder ist er gemäß § 10 Abs. 1 Satz 2 von der weiteren Teilnahme an der Prüfung ausgeschlossen worden, so kann er die Eignungsfeststellungsprüfung einmal zum nächstfolgenden Termin wiederholen.

(2) Bei einer Wiederholungsprüfung gemäß Abs. 1 werden Ergebnisse von den bereits bestandenen einzelnen Prüfungen berücksichtigt, sofern es der Bewerber schriftlich beantragt.

Er kann jedoch alle Prüfungsfächer wiederholen. In diesem Fall gelten die neuen Ergebnisse.

(3) Hat sich der Bewerber nicht innerhalb von zwei Jahren nach Erhalt des Zulassungsbescheids eingeschrieben, so ist die Eignungsfeststellungsprüfung in allen Fächern zu wiederholen.

## § 12

### Bekanntgabe der Ergebnisse

Die Ergebnisse der Aufnahmeprüfung werden den Bewerbern durch Bescheid bekanntgegeben.

## § 13

### Einsicht in die Prüfungsakten

Innerhalb eines Monats nach Abschluß des Eignungsfeststellungsverfahrens wird dem Kandidaten auf Antrag Einsicht in seine schriftlichen Prüfungsleistungen und die Prüfungsprotokolle gewährt.

## II. ALLGEMEINES

## § 14

### Zweck der Diplomprüfung

Die Diplomprüfung bildet den berufsqualifizierenden Abschluß des Studiums im Studiengang Musikpädagogik an der Fachhochschule Lausitz. Durch sie soll festgestellt werden, ob der Kandidat<sup>2</sup> die erforderlichen Fachkenntnisse und Fähigkeiten erworben hat, um als Musikpädagoge in den seiner Studienrichtung entsprechenden beruflichen Tätigkeitsfeldern selbständig und fächerübergreifend künstlerisch und pädagogisch zu arbeiten.

---

<sup>2</sup> Alle in der Diplomprüfungsordnung genannten Bezeichnungen werden von Frauen in weiblicher Form geführt.

## § 15

### Diplomgrad

Aufgrund der bestandenen Diplomprüfung wird von der Fachhochschule Lausitz der akademische Grad "Diplom-Musikpädagoge (FH)" verliehen.

## § 16

### Regelstudienzeit und Studienaufbau

- (1) Die Regelstudienzeit beträgt acht Semester.
- (2) Das Studium gliedert sich in ein dreisemestriges Grundstudium, das mit der Diplom-Vorprüfung abschließt, und in ein fünfsemestriges Hauptstudium, das mit der Diplomprüfung abschließt.
- (3) Der zeitliche Gesamtumfang der für den erfolgreichen Abschluß des Studiums erforderlichen Lehrveranstaltungen im Pflicht- und Wahlpflichtbereich beträgt 120 Semesterwochenstunden.

## § 17

### Prüfungsausschuß

- (1) Für die Organisation der Prüfungen und die durch diese Prüfungsordnung zugewiesenen Aufgaben bildet der Fachbereich Musikpädagogik einen Prüfungsausschuß. Der Prüfungsausschuß ist ein unabhängiges Prüfungsorgan des Fachbereichs Musikpädagogik und wird vom Fachbereichsrat bestellt. Er besteht aus dem Vorsitzenden, einem weiteren Mitglied der Gruppe der Professoren nach § 78 Abs. 1 Ziff. 1 des Brandenburgischen Hochschulgesetzes und einem Studierenden. Im Abwesenheitsfall wird der Vorsitzende durch das weitere Mitglieder der Gruppe der Professoren vertreten. Für die Mitglieder des Prüfungsausschusses mit Ausnahme des Vorsitzenden werden Vertreter bestellt. Die Amtszeit der hauptberuflich an der Fachhochschule Lausitz tätigen Mitglieder beträgt zwei Jahre; die Amtszeit des studentischen Mitglieds beträgt ein Jahr. Wiederbestellung ist zulässig.
- (2) Für den Zeitraum bis zur Wahl eines Fachbereichsrats besteht der Prüfungsausschuß aus dem bestellten Gründungsbeauftragten als Vorsitzender und einem weiteren vom Gründungsbeauftragten bestellten Mitglied der Gruppen nach § 78 Abs. 1 Ziff. 1 oder Ziff. 3 des Brandenburgischen Hochschulgesetzes. Für das weitere Mitglied des Prüfungsausschusses wird ein Stellvertreter bestellt.

(3) Der Prüfungsausschuß achtet darauf, daß die Bestimmungen der Prüfungsordnung eingehalten werden und sorgt für die ordnungsgemäße Durchführung der Prüfungen. Er ist insbesondere für die Entscheidung über Widersprüche gegen in Prüfungsverfahren getroffene Entscheidungen zuständig. Der Prüfungsausschuß bestellt die Prüfungskommissionen. Er berichtet regelmäßig, mindestens einmal im Jahr, dem Fachbereich über die Entwicklung der Prüfungen und der Studienzeiten, gibt Anregungen zur Reform der Prüfungsordnung, der Studienordnung sowie des Studienplanes und legt die Verteilung der Fachnoten und der Gesamtnoten offen. Der Prüfungsausschuß kann die Erledigung seiner Aufgaben für alle Regelfälle auf eines seiner Mitglieder übertragen; dies gilt nicht für die Entscheidung über Widersprüche.

(4) Der Prüfungsausschuß nach Abs. 1 ist beschlußfähig, wenn neben dem Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter zumindest das weitere Mitglied der Gruppe der Professoren anwesend oder ordnungsgemäß vertreten ist. Der Prüfungsausschuß entscheidet mit Stimmenmehrheit; bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Das studentische Mitglied des Prüfungsausschusses wirkt bei künstlerischen und pädagogisch-wissenschaftlichen Entscheidungen, insbesondere bei der Anrechnung, Anerkennung oder Beurteilung von Studien- und Prüfungsleistungen, der Festlegung von Prüfungsaufgaben und der Bestellung von Prüfern, nicht mit.

(5) Der Prüfungsausschuß nach Abs. 2 ist beschlußfähig, wenn beide Mitglieder anwesend sind oder das vom Gründungsbeauftragten bestellte Mitglied ordnungsgemäß vertreten ist. Der Prüfungsausschuß entscheidet mit Stimmenmehrheit; bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

(6) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, der Abnahme der Prüfungen beizuwohnen; ausgenommen ist das studentische Mitglied, sofern es sich im selben Prüfungsverfahren der gleichen Prüfung zu unterziehen hat.

(7) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und deren Stellvertreter unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch den Vorsitzenden zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

## § 18

### Prüfungskommissionen

(1) Für jedes Prüfungsfach wird eine Prüfungskommission gebildet. Ihr gehören mindestens zwei, höchstens drei Prüfer an.

(2) Zum Prüfer darf nur bestellt werden, wer selbst mindestens die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation erworben hat. Als Prüfer können auch Mitglieder anderer Hochschulen, Musikschulen oder ähnlicher Einrichtungen mitwirken, wenn sie über die Prüferqualifikation verfügen.



(3) Die Kandidaten haben ein Vorschlagsrecht bezüglich der Prüfer. Der Vorschlag begründet keinen Anspruch.

(4) Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses sorgt dafür, daß den Kandidaten die Namen der Prüfer rechtzeitig vor der Prüfung bekanntgegeben werden.

(5) Für die Mitglieder der Prüfungskommission gilt § 17 Abs. 7 entsprechend.

## § 19

### Prüfungserleichterungen für Behinderte

Der Prüfungsausschuß gewährt auf Antrag angemessene Erleichterungen bei Prüfungen und sonstigen Leistungsnachweisen für Kandidaten, die infolge einer nachgewiesenen Behinderung den anderen Kandidaten gegenüber wesentlich im Nachteil sind. Die Erleichterungen müssen geeignet sein, die mit der individuellen Behinderung verbundenen Nachteile auszugleichen, ohne daß hierbei ein Niveauverlust der Leistungsanforderungen eintritt.

## § 20

### Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen

(1) Einschlägige Studienzeiten und dabei erbrachte Prüfungs- und Studienleistungen in gleichnamigen oder anderen Hochschulstudiengängen im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes werden auf schriftlichen Antrag anerkannt, sofern ihre Gleichwertigkeit nachgewiesen ist.

(2) Vordiplome oder Zwischenprüfungen, die bei mindestens gleicher Zeitdauer des Grundstudiums in gleichnamigen Hochschulstudiengängen im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes erbracht wurden, werden auf Antrag als Abschluß des Grundstudiums anerkannt.

(3) Für die Feststellung der Gleichwertigkeit von Studien- und Prüfungsleistungen an ausländischen Hochschulen sind die von der Kultusministerkonferenz und der Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen maßgebend.

(4) Die Entscheidungen nach Abs. 1 - 3 trifft der Prüfungsausschuß.



## § 21

### Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) Eine Prüfung gilt als mit "nicht ausreichend" (5,0) bewertet, wenn der Kandidat zu einem Prüfungstermin ohne triftige Gründe nicht erscheint oder wenn er nach Beginn der Prüfung ohne triftige Gründe von der Prüfung zurücktritt. Dasselbe gilt, wenn eine schriftliche Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht wird, insbesondere die Diplomarbeit nicht fristgemäß abgeliefert wird.

(2) Die für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachten Gründe müssen dem Prüfungsausschuß unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit des Kandidaten kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes verlangt werden. Werden die Gründe anerkannt, so wird ein neuer Termin anberaumt. Die bereits vorliegenden Prüfungsergebnisse sind in diesem Fall anzurechnen.

(3) Versucht der Kandidat das Ergebnis seiner bzw. ihrer Prüfungsleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit "nicht ausreichend" (5,0) bewertet. Ein Kandidat, der den ordnungsgemäßen Ablauf der Prüfung erheblich stört, kann von dem jeweiligen Prüfer oder dem Aufsichtführenden von der Fortsetzung der Prüfungsleistungen ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit "nicht ausreichend" (5,0) bewertet. Wird der Kandidat von der weiteren Erbringung der Prüfungsleistungen ausgeschlossen, kann er verlangen, daß diese Entscheidung vom Prüfungsausschuß überprüft wird.

(4) Ablehnende Entscheidungen des Prüfungsausschusses sind dem Kandidaten unverzüglich schriftlich mitzuteilen und zu begründen.

## § 22

### Öffentlichkeit der Prüfungen

Personen, die nicht als Prüfer am Prüfungsverfahren beteiligt sind, dürfen mit Zustimmung des Prüfungskandidaten bei mündlichen oder künstlerisch-praktischen Prüfungen anwesend sein, sofern der ordnungsgemäße Ablauf der Prüfung dadurch nicht beeinträchtigt ist. Die Beratung und Abstimmung über die Bewertung der Prüfungsleistungen ist geheim.

## § 23

### Protokoll

Über jede Prüfung ist ein Protokoll zu führen. Es muß mindestens enthalten:

1. Namen des Kandidaten
2. Namen der Prüfer
3. Beginn, wesentliche Inhalte und Ende der Prüfung
4. Einzelbewertungen und Gesamtnote
5. Unterschriften der Prüfer

## § 24

### Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen und Bildung der Noten

(1) Für die Bewertung der Studien- und Prüfungsleistungen sind folgende Noten zu verwenden:

1 = sehr gut	- eine hervorragende Leistung;
2 = gut	- eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt;
3 = befriedigend	- eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht;
4 = ausreichend	- eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt;
5 = nicht ausreichend	- eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

Bei der Benotung können Zwischenwerte durch Erniedrigen oder Erhöhen der einzelnen Noten um 0,3 gebildet werden; die Noten 0,7, 4,3 und 5,3 sind dabei ausgeschlossen.

(2) Eine Fachprüfung ist bestanden, wenn die Fachnote mindestens "ausreichend" (4,0) ist. Besteht eine Fachprüfung aus mehreren Prüfungsleistungen, errechnet sich die Fachnote aus dem arithmetischen Mittel der Noten der einzelnen Prüfungsleistungen. Dabei wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt, alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen. Die Fachnote lautet:

bei einem Durchschnitt	bis 1,5	= sehr gut (1)
bei einem Durchschnitt	über 1,5 bis 2,5	= gut (2)
bei einem Durchschnitt	über 2,5 bis 3,5	= befriedigend (3)
bei einem Durchschnitt	über 3,5 bis 4,0	= ausreichend (4)
bei einem Durchschnitt	über 4,0	= nicht ausreichend (5)

(3) Sind mehrere Prüfer an einer Prüfung beteiligt, so bewerten sie die gesamte Prüfungsleistung gemeinsam. Bei nicht übereinstimmender Bewertung ergibt sich die Fachnote aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen.

### **III. DIPLOM-VORPRÜFUNG**

#### **§ 25**

#### **Zulassung zur Diplom-Vorprüfung**

(1) Zur Diplom-Vorprüfung wird zugelassen, wer nachweist

1. die Immatrikulation für den Studiengang Musikpädagogik an der Fachhochschule Lausitz,
2. die ordnungsgemäße Teilnahme an den Lehrveranstaltungen im Grundstudium durch Testate (T) nach Anlage 1 zu § 25 Abs.1 dieser Prüfungsordnung (Anhang),
3. die erfolgreiche Teilnahme an den Lehrveranstaltungen im Grundstudium durch Leistungsnachweise (LN) nach Anlage 1 zu § 25 Abs. 1 dieser Prüfungsordnung (Anhang),

sofern nicht die Voraussetzungen von Abs. 2 vorliegen oder die gemäß Abs. 3 einzureichenden Antragsunterlagen unvollständig sind, ohne daß eine Entscheidung des Prüfungsausschusses nach Abs. 4 oder Abs. 5 vorliegt.

(2) Nicht zugelassen wird, wer die im Studiengang Musikpädagogik vorgeschriebenen Leistungsnachweise oder Prüfungen an einer anderen Hochschule im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes endgültig nicht bestanden hat oder sich dort in einem nicht abgeschlossenen Prüfungsverfahren befindet.

(3) Der Antrag auf Zulassung zur Diplom-Vorprüfung ist schriftlich an den Prüfungsausschuß zu richten. Dem Antrag sind beizufügen:

1. die Nachweise nach Abs. 1 Ziffern 1 - 3,
2. eine Erklärung darüber, ob der Kandidat die im Studiengang Musikpädagogik vorgeschriebenen Leistungsnachweise oder Prüfungen an einer anderen Hochschule im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes endgültig nicht bestanden hat oder sich dort in einem nicht abgeschlossenen Prüfungsverfahren befindet.

(4) Ist es dem Kandidat nicht möglich, eine nach Absatz 1 erforderliche Unterlage in der vorgeschriebenen Weise oder rechtzeitig vorzulegen, kann der Prüfungsausschuß gestatten, den Nachweis auf andere Art zu führen oder diesen später vorzulegen.

(5) Liegen zum Zeitpunkt der Zulassungsentscheidung noch nicht alle Zulassungsvoraussetzungen nach Abs. 1 Ziffern 2 und 3 vor, ist deren Erlangung aber rechtzeitig vor Beginn der Vordiplom- Prüfung zu erwarten, so wird die Zulassung unter der Bedingung erteilt, daß die Nachweise rechtzeitig nachgereicht werden.

(6) Die Anmeldung zur Diplom-Vorprüfung soll spätestens 6 Wochen nach Beginn des 3. Semesters (Vorlesungsbeginn) erfolgen.

(7) Die Entscheidung über die Zulassung ist dem Studierenden schriftlich mitzuteilen; im Falle einer Ablehnung ergeht ein begründeter Bescheid.

## § 26

### Ziel, Umfang und Art der Diplom-Vorprüfung

(1) Durch die Diplom-Vorprüfung soll der Kandidat nachweisen, daß er während des Grundstudiums die erforderlichen Grundlagen erworben hat, um das Studium mit Erfolg fortzusetzen.

(2) Die Diplom-Vorprüfung besteht aus folgenden Fachprüfungen mit den Prüfungsinhalten nach Anlage 2 zu § 26 dieser Prüfungsordnung:

1. Instrumentales Hauptfach oder Hauptfach Gesang  
eine künstlerische Prüfung von mindestens 20 Minuten

2. Beifächer:

- Instrumentales Beifach oder Beifach Gesang  
eine künstlerische Prüfung von mindestens 10 Minuten
- Tonsatz  
eine schriftliche Arbeit von 90 Minuten und eine mündliche Prüfung von 15 Minuten
- Gehörbildung  
eine schriftliche Arbeit von 45 Minuten und eine mündliche Prüfung von 10 Minuten
- Akustik/Instrumentenkunde  
eine mündliche Prüfung von 15 Minuten

## § 27

### Bewertung und Zeugnis

(1) Die Diplom-Vorprüfung ist bestanden, wenn sämtliche Prüfungsleistungen mindestens mit der Note "ausreichend" (4,0) bewertet wurden.

(2) Ist die Diplom-Vorprüfung nicht bestanden oder gilt sie als nicht bestanden, so erteilt der Vorsitzende des Prüfungsausschusses dem Kandidaten hierüber einen

schriftlichen Bescheid, der auch darüber Auskunft gibt, ob und gegebenenfalls in welchem Umfang Prüfungsleistungen der Diplom-Vorprüfung wiederholt werden können.

(3) Über die bestandene Diplom-Vorprüfung erhält der Kandidat unverzüglich, möglichst innerhalb von 4 Wochen ein Zeugnis, das die in den einzelnen Prüfungen erzielten Fachnoten enthält.

## § 28

### Wiederholung der Diplom-Vorprüfung

(1) Die Diplom-Vorprüfung kann jeweils in den Prüfungsleistungen, in denen sie nicht bestanden ist oder als nicht bestanden gilt, zweimal wiederholt werden. Die Wiederholung einer bestandenen Fachprüfung ist nicht zulässig.

(2) Die Wiederholungsprüfungen finden in der Regel im Rahmen der Prüfungstermine des folgenden Semesters statt.

(3) Kann eine Prüfungsleistung nicht mehr wiederholt werden, ist die Diplom-Vorprüfung endgültig nicht bestanden.

## IV. DIPLOMPRÜFUNG

## § 29

### Erster Teil der Diplomprüfung

(1) Der erste Teil der Diplomprüfung kann auf mehrere Semester verteilt werden. Er soll frühestens in dem der Diplom-Vorprüfung folgenden Semester begonnen und spätestens im 7. Semester abgeschlossen werden (*Anlage 3*).

(2) Der erste Teil der Diplomprüfung beinhaltet Fachprüfungen in allen prüfungsrelevanten Beifächern (*Anlage 3*).

(3) Die Meldungen sollen spätestens 6 Wochen nach Beginn des Semesters (Vorlesungsbeginn), in dem die betreffenden Fachprüfungen abgelegt werden, erfolgen.

## § 30

### Zulassung zu den Fächern des ersten Teils der Diplomprüfung

(1) Zum ersten Teil der Diplomprüfung werden Kandidaten zugelassen, die nachweisen

1. die Immatrikulation für den Studiengang Musikpädagogik an der Fachhochschule Lausitz
2. das Zeugnis über die bestandene Diplom-Vorprüfung im Studiengang Musikpädagogik oder ein nach § 20 als gleichwertig anerkanntes Zeugnis
3. die ordnungsgemäße Teilnahme an den Lehrveranstaltungen im Hauptstudium durch Testate (T) für die Fächer, in denen der erste Teil der Diplomprüfung nach Anlage 3 zu § 29 dieser Prüfungsordnung bereits abgelegt werden kann,
4. die erfolgreiche Teilnahme an den Lehrveranstaltungen im Hauptstudium durch Leistungsnachweise (LN) für die Fächer, in denen der erste Teil der Diplomprüfung nach Anlage 3 zu § 29 dieser Prüfungsordnung bereits abgelegt werden kann,

sofern nicht die Voraussetzungen von Abs. 2 vorliegen oder die gemäß Abs. 3 einzureichenden Antragsunterlagen unvollständig sind, ohne daß eine Entscheidung des Prüfungsausschusses nach Abs. 4 oder 5 vorliegt.

(2) Nicht zugelassen wird, wer die im Studiengang Musikpädagogik vorgeschriebenen Leistungsnachweise oder Prüfungen an einer anderen Hochschule im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes endgültig nicht bestanden hat oder sich dort in einem nicht abgeschlossenen Prüfungsverfahren befindet.

(3) Der Antrag auf Zulassung zur Diplom-Vorprüfung ist schriftlich an den Prüfungsausschuß zu richten. Dem Antrag sind beizufügen:

1. die Nachweise nach Abs. 1 Ziffern 1 - 4,
2. eine Erklärung darüber, ob der Kandidat die im Studiengang Musikpädagogik vorgeschriebenen Leistungsnachweise oder Prüfungen an einer anderen Hochschule im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes endgültig nicht bestanden hat oder sich dort in einem nicht

abgeschlossenem Prüfungsverfahren befindet.

(4) Ist es dem Kandidat nicht möglich, eine nach Absatz 1 erforderliche Unterlage in der vorgeschriebenen Weise oder rechtzeitig vorzulegen, kann der Prüfungsausschuß gestatten, den Nachweis auf andere Art zu führen oder diesen später vorzulegen.

(5) Liegen zum Zeitpunkt der Zulassungsentscheidung noch nicht alle Zulassungsvoraussetzungen nach Abs. 1 Ziffern 2 bis 4 vor, ist deren Erlangung aber rechtzeitig vor Beginn des ersten Teils der Diplomprüfung zu erwarten, so wird die Zulassung unter der Bedingung erteilt, daß die Nachweise rechtzeitig nachgereicht werden.

(6) Die Entscheidung über die Zulassung ist dem Studierenden schriftlich mitzuteilen; im Falle einer Ablehnung ergeht ein begründeter Bescheid.

## § 31

### Gliederung und Durchführung des ersten Teils der Diplomprüfung

(1) Der erste Teil der Diplomprüfung besteht aus den Prüfungen nach Anlage 4 zu §§ 31, 32, und 33 dieser Diplomprüfungsordnung (Anhang):

#### 1. je einer Klausurarbeit in den Beifächern

- Musikgeschichte
- Tonsatz/Kontrapunkt
- Gehörbildung
- Musikpädagogik
- Psychologie

#### 2. je einer mündliche Prüfung in den Beifächern

- Musikgeschichte
- Tonsatz/Kontrapunkt
- Gehörbildung
- Formenlehre
- Musikpädagogik
- Psychologie

#### 3. und einer künstlerischen Prüfung im instrumentalen Beifach oder im Beifach Gesang



## § 32

### Klausurarbeiten

(1) Die Klausuren sind unter Aufsicht in der vorgeschriebenen Zeit zu fertigen. Sie werden von zwei Prüfern beurteilt.

(2) Die Aufgaben werden auf Vorschlag eines zum Prüfer bestellten Fachvertreters vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses festgesetzt. Für die Anfertigung der Arbeiten nach Anlage 4 stehen zur Verfügung:

- in den Fächern Musikgeschichte und Tonsatz/Kontrapunkt je drei Zeitstunden
- im Fach Gehörbildung eine Zeitstunde

(3) An einem Tag soll eine Gesamtdauer von vier Zeitstunden nicht überschritten werden.

(4) Die Aufsichtführenden weisen zu Beginn der jeweiligen Klausurarbeit die Kandidaten auf die Bestimmung des § 21 Abs. 3 hin.

(5) Die Klausurarbeiten werden jeweils von dem Fachvertreter, der die Aufgabe vorgeschlagen hat, sowie einem weiteren Fachprüfer beurteilt und von jedem mit einer Note nach § 24 Abs. 1 und 2 versehen. Die Note für Klausurarbeiten wird gemäß § 24 Abs. 3 festgesetzt.

## § 33

### Dauer der mündlichen und künstlerischen Prüfungen in den Beifächern

Die Prüfungsdauer der mündlichen Prüfungen, denen eine Klausur vorausgegangen ist, beträgt jeweils 20 Minuten; Die Prüfung im Beifach Formenlehre, die nur mündlich stattfindet, dauert 30 Minuten (Anlage 4). Eine Ausnahme von dieser Regelung bildet die Prüfung im instrumentalen Beifach oder im Beifach Gesang; sie dauert 15 Minuten. Die Prüfung wird von der gemäß § 18 jeweils zuständigen Prüfungskommission abgenommen. Jeder Kandidat wird einzeln geprüft.

## § 34

### Bewertung des ersten Teils der Diplomprüfung und Bescheinigung

(1) Der erste Teil der Diplomprüfung ist bestanden, wenn jede Prüfungsleistung mit mindestens "ausreichend" (4.0) bewertet wurde.

(2) Über den bestandenen ersten Teil der Diplomprüfung ist eine Bescheinigung auszustellen, welche die in den einzelnen Fächern erzielten Noten enthält. Die



Bescheinigung ist vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen und erhält das Datum der letzten Fachprüfung.

## § 35

### Wiederholung des ersten Teiles der Diplomprüfung

- (1) Die Prüfung kann jeweils in den einzelnen Prüfungsleistungen, in denen sie nicht bestanden ist oder nicht bestanden gilt, zweimal wiederholt werden.
- (2) Für den Fall, daß der erste Teil der Diplomprüfung nicht bestanden wurde, ist dies unverzüglich dem Kandidaten mit Begründung und Rechtsmittelbelehrung mitzuteilen.
- (3) Kann eine Prüfungsleistung des ersten Teils der Diplomprüfung nach Abs. 1 nicht mehr wiederholt werden, ist die Diplomprüfung endgültig nicht bestanden.
- (4) Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses setzt fest, wann die Wiederholungsprüfung stattfinden kann und bis wann sie abgelegt werden sollte.

## § 36

### Zweiter Teil der Diplomprüfung - Diplomarbeit -

- (1) Die Diplomarbeit soll zeigen, daß der Kandidat befähigt ist, eine Problemstellung aus seinem Fach innerhalb einer vorgegeben Frist selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.
- (2) Der Kandidat fertigt die Diplomarbeit in der Regel nach dem 6. Semester, spätestens aber in dem Semester, innerhalb dessen der dritte Teil der Diplomprüfung abgelegt wird.
- (3) Das Thema der Diplomarbeit wird auf schriftlichen Antrag vom Prüfungsausschuß vergeben. Der Kandidat kann das Thema und den Betreuer der Diplomarbeit vorschlagen.
- (4) Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses setzt im Einvernehmen mit dem Betreuer der Diplomarbeit das Thema fest. Mit der Ausgabe des Themas für die Diplomarbeit durch den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses beginnt die Bearbeitungszeit. Die Ausgabe ist aktenkundig zu machen.
- (5) Die Diplomarbeit kann auch in Form einer Gruppenarbeit zugelassen werden, wenn der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag des einzelnen Kandidaten aufgrund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen objektiven Kriterien, die eine eindeutige Eingrenzung ermöglichen, deutlich unterscheidbar und bewertbar ist und die Anforderungen nach Absatz 1 erfüllt.

(6) Die Bearbeitungszeit für die Diplomarbeit beträgt drei Monate. Das Thema der Diplomarbeit muß so gestellt sein, daß die zur Bearbeitung vorgegebene Frist eingehalten werden kann. Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb der ersten zwei Monate der Bearbeitungszeit zurückgegeben werden. Im Einzelfall kann auf begründeten Antrag der Prüfungsausschuß die Bearbeitungszeit um einen Monat verlängern.

(7) Die Diplomarbeit ist dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses fristgemäß vorzulegen; der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. Bei der Abgabe der Diplomarbeit hat der Kandidat schriftlich zu versichern, daß er seine Arbeit - bei Gruppenarbeit seinen entsprechenden gekennzeichneten Anteil der Arbeit - selbständig erstellt und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.

(8) Die Bewertung der Diplomarbeit erfolgt entsprechend § 24 Abs. 1 und 3. Sie ist von zwei Prüfern zu bewerten. Einer der Prüfer soll der Betreuer der Diplomarbeit sein. Der zweite Prüfer wird vom Prüfungsausschuß bestimmt. Wenn die Benotung beider Prüfer um mehr als 2,0 abweicht, wird vom Prüfungsausschuß ein dritter Prüfer bestimmt. Die Benotung ergibt sich auch in diesem Fall aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen.

(9) Die Diplomarbeit kann bei einer Bewertung, die schlechter als "ausreichend" (4,0) ist, nur einmal wiederholt werden. Eine Rückgabe des Themas der Diplomarbeit in der im Absatz 6 Satz 3 genannten Frist ist jedoch nur zulässig, wenn der Kandidat bei der Anfertigung seiner ersten Diplomarbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hat.

(10) Über den bestandenen zweiten Teil der Diplomprüfung wird eine Bescheinigung ausgestellt, ansonsten ergeht eine Bescheid, der mit Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen ist.

(11) Kann die Diplomarbeit nicht mehr wiederholt werden, ist die Diplomprüfung endgültig nicht bestanden.

## § 37

### Zulassung zum dritten Teil der Diplomprüfung

(1) Zum dritten Teil der Diplomprüfung werden Kandidaten zugelassen, die nachweisen:

1. die Immatrikulation für den Studiengang Musikpädagogik an der Fachhochschule Lausitz
2. das Bestehen des ersten Teils der Diplomprüfung
3. die ordnungsgemäße Teilnahme an den Lehrveranstaltungen im Hauptstudium durch Testate (T) nach Anlage 5 zu § 37 Abs. 1 dieser Prüfungsordnung (Anhang),

4. die erfolgreiche Teilnahme an den Lehrveranstaltungen im Hauptstudium durch Leistungsnachweise (LN) nach Anlage 5 zu § 37 Abs. 1 dieser Prüfungsordnung (Anhang),
5. das Bestehen der Diplomarbeit durch die Bescheinigung nach § 36 Abs. 10,
6. ein Verzeichnis der im Hauptfach während des Studiums erarbeiteten Werke
7. das vom Hauptfachdozenten bestätigte Vortragsprogramm

sofern nicht die Voraussetzungen von Abs. 2 vorliegen oder die gemäß Abs. 3 einzureichenden Antragsunterlagen unvollständig sind, ohne daß eine Entscheidung des Prüfungsausschusses nach Abs. 4 oder 5 vorliegt.

(2) Nicht zugelassen wird, wer die im Studiengang Musikpädagogik vorgeschriebenen Leistungsnachweise oder Prüfungen an einer anderen Hochschule im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes endgültig nicht bestanden hat oder sich dort in einem nicht abgeschlossenen Prüfungsverfahren befindet.

(3) Der Antrag auf Zulassung zur Diplom-Vorprüfung ist schriftlich an den Prüfungsausschuß zu richten. Dem Antrag sind beizufügen:

1. die Nachweise nach Abs. 1 Ziffern 1 - 7,
2. eine Erklärung darüber, ob der Kandidat die im Studiengang Musikpädagogik vorgeschriebenen Leistungsnachweise oder Prüfungen an einer anderen Hochschule im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes endgültig nicht bestanden hat oder sich dort in einem nicht abgeschlossenen Prüfungsverfahren befindet.

(4) Ist es dem Kandidat nicht möglich, eine nach Absatz 1 erforderliche Unterlage in der vorgeschriebenen Weise oder rechtzeitig vorzulegen, kann der Prüfungsausschuß gestatten, den Nachweis auf andere Art zu führen oder diesen später vorzulegen.

(5) Liegen zum Zeitpunkt der Zulassungsentscheidung noch nicht alle Zulassungsvoraussetzungen nach Abs. 1 Ziffern 2 bis 7 vor, ist deren Erlangung aber rechtzeitig vor Beginn des ersten Teils der Diplomprüfung zu erwarten, so wird die Zulassung unter der Bedingung erteilt, daß die Nachweise rechtzeitig nachgereicht werden.

(6) Der dritte Teil der Diplomprüfung mit dem zusätzlichen Hauptfach Elementare Musikpädagogik kann frühestens zum Ende des 6. Semesters, muß aber spätestens zusammen mit dem instrumentalen Hauptfach im 8. Semester abgelegt werden. Die Prüfung im zusätzlichen Hauptfach Elementare Musikpädagogik ist nur gültig in Verbindung mit dem bestandenen dritten Teil der Diplomprüfung im instrumentalen Hauptfach oder im Hauptfach Gesang gemäß § 39 Abs. 2.

## § 38

### Zulassungstermin

Nach Abschluß des ersten und zweiten Teils soll sich der Kandidat zum dritten Teil der Diplomprüfung spätestens 6 Wochen nach Beginn des 8. Semester schriftlich unter Beachtung der Voraussetzungen von § 37 anmelden.

## § 39

### Ziel, Umfang und Art des dritten Teils der Diplomprüfung

(1) Im dritten Teil der Diplomprüfung soll der Kandidat künstlerisch-technisches Können, Interpretationsfähigkeit und gestalterisches Vermögen auf seinem Hauptfachinstrument oder im Gesang nachweisen, er soll über umfassende Kenntnisse in Didaktik und Methodik seines Hauptfachs verfügen und in Lehrproben mit Anfängern und Fortgeschrittenen sein pädagogisches Können unter Beweis stellen (*Anlage 6*).

(2) Der dritte Teil der Diplomprüfung im instrumentalen Hauptfach oder im Hauptfach Gesang besteht aus:

1. der künstlerischen Prüfung im Hauptfach
2. der Prüfung in Didaktik und Methodik des Hauptfaches
3. zwei Lehrproben

(3) Im zusätzlichen Hauptfach Elementare Musikpädagogik soll der Kandidat umfassende Kenntnisse in Didaktik und Methodik der Elementaren Musikpädagogik nachweisen und in zwei Lehrproben, in den Fächern Musikalische Früherziehung und Musikalische Grundausbildung oder Ensemblearbeit, sein pädagogisches Können unter Beweis stellen (*Anlage 7*).

(4) Der dritte Teil der Diplomprüfung im zusätzlichen Hauptfach Elementare Musikpädagogik besteht aus:

1. einer pädagogisch-praktischen Prüfung im Fach Elementare Musikpädagogik
2. zwei Lehrproben

## § 40

### Bestehen des dritten Teils der Diplomprüfung

Der dritte Teil der Diplomprüfung ist bestanden, wenn für jede Prüfungsleistung mindestens die Note " ausreichend " ( 4.0 ) erreicht wird.

## § 41

### Gesamtergebnis der Diplomprüfung

(1) Das Gesamtergebnis wird aus den festgesetzten Noten des ersten, zweiten und dritten Teiles der Diplomprüfung wie folgt ermittelt:

1. die für die künstlerische Prüfung im Hauptfach des dritten Teils der Diplomprüfung erteilte Note wird 3fach gewichtet,
2. die Note der Diplomarbeit wird 2fach gewichtet,
3. die für die Lehrproben erteilten Noten werden 2fach gewichtet
4. die für die Fachprüfungen erteilten Noten werden 1fach gewichtet

(2) Das Gesamtergebnis der bestandenen Diplomprüfung lautet:

- |   |                |
|---|----------------|
| - bei einem Durchschnitt bis 1,5          | = sehr gut     |
| - bei einem Durchschnitt über 1,5 bis 2,5 | = gut          |
| - bei einem Durchschnitt über 2,5 bis 3,5 | = befriedigend |
| - bei einem Durchschnitt über 3,5 bis 4,0 | = ausreichend  |

(3) Nur das Gesamtergebnis erhält die Angabe der ersten Dezimalstelle; die Noten der Einzelfächer werden gerundet.

(4) Bei überragenden Leistungen (Gesamtnote 1,0) wird das Gesamturteil "mit Auszeichnung" bestanden erteilt.

(5) Die Diplomprüfung ist nicht bestanden, wenn der Kandidat nicht in sämtlichen Prüfungsleistungen mindestens die Note 4,0 erreicht.

(6) Die Ergebnisse des dritten Teiles der Diplomprüfung im zusätzlichen Hauptfach Elementare Musikpädagogik gehen nicht in die Gesamtnote ein; sie werden gesondert im Zeugnis aufgeführt.

## § 42

### Wiederholung des dritten Teiles der Diplomprüfung

Für die Wiederholung von Prüfungsleistungen des dritten Teiles der Diplomprüfung findet § 35 dieser Prüfungsordnung entsprechende Anwendung .

## § 43

### Zusatzfächer

- (1) Der Kandidat kann sich über die vorgeschriebenen Fächer hinaus in weiteren Fächern seiner Studienrichtung einer Prüfung unterziehen (Zusatzfächer).
- (2) Das Ergebnis der Prüfung in diesen Fächern wird auf Antrag des Kandidaten in das Diplomzeugnis aufgenommen. Diese Noten werden bei der Festsetzung der Gesamtnote nicht berücksichtigt

## § 44

### Zeugnis und Diplom

- (1) Hat der Kandidat die Diplomprüfung bestanden, so erhält er über die Ergebnisse ein Zeugnis, das die in den Einzelfächern erzielten Noten und die Gesamtnote enthält. Das Zeugnis ist vom Dekan und vom Vorsitzenden Prüfungsausschusses des Fachbereiches Musikpädagogik zu unterzeichnen.
- (2) Das Zeugnis trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist.
- (3) In das Zeugnis wird auch das Thema der Diplomarbeit mit deren Note aufgenommen.
- (4) Gleichzeitig mit dem Zeugnis wird dem Kandidaten die Diplomurkunde mit dem Datum des Zeugnisses ausgehändigt. Darin wird die Verleihung des akademischen Diplomgrades mit dem Zusatz "Fachhochschule" ("FH") beurkundet.
- (6) Das Diplom wird vom Rektor sowie dem Dekan unterzeichnet und mit dem Siegel der Fachhochschule versehen.

## V. SCHLUßBESTIMMUNGEN

## § 45

### Ungültigkeit der Prüfungen

- (1) Hat der Kandidat bei einer Prüfungsleistung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so kann die Note der Prüfungsleistung entsprechend § 21 Abs. 3 berichtigt werden. Gegebenenfalls kann die Fachprüfung für "nicht ausreichend" und die Diplom-Vorprüfung oder die

Diplomprüfung für nicht bestanden erklärt werden. Entsprechendes gilt für die Diplomarbeit.

(2) Waren die Voraussetzungen für die Abnahme einer Fachprüfung nicht erfüllt, ohne daß der Kandidat hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Fachprüfung geheilt. Hat der Kandidat vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, daß er die Fachprüfung ablegen konnte, so kann die Fachprüfung für "nicht ausreichend" und die Diplom-Vorprüfung und die Diplomprüfung für nicht bestanden erklärt werden.

(3) Dem Kandidaten ist vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

(4) Das unrichtige Zeugnis ist einzuziehen und gegebenenfalls ein neues zu erteilen. Mit dem unrichtigen Zeugnis ist auch die Diplomurkunde einzuziehen, wenn die Diplomprüfung aufgrund einer Täuschung für "nicht bestanden" erklärt wurde. Eine Entscheidung nach Absatz 1 und Absatz 2 Satz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Zeugnisses ausgeschlossen.

## § 46

### Einsicht in die Prüfungsakten

Innerhalb eines Jahres nach Abschluß des Prüfungsverfahrens wird dem Kandidaten auf Antrag in angemessener Frist Einsicht in seine schriftlichen Prüfungsarbeiten, die darauf bezogenen Gutachten und in die Prüfungsprotokolle gewährt.

## § 47

### Inkrafttreten

Diese Prüfungsordnung tritt am Tage nach ihrer Genehmigung durch den Minister für Wissenschaft, Forschung und Kultur und nach Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Fachhochschule Lausitz in Kraft.



## **Anhang zur Diplomprüfungsordnung (Anlagen 1-7)**

### **Anlage 1**

(zu § 25 Abs. 1)

#### **Testate (T) und Leistungsnachweise (LN) im Grundstudium zur Diplom-Vorprüfung**

Hauptfach	T (3) LN (2)
Instrumentales Beifach	T (3)
Musikgeschichte	T (3) LN (1)
Tonsatz/Kontrapunkt	T (3) LN (1)
Gehörbildung	T (3) LN (1)
Formenlehre	T (1)
Akustik/Instrumentenkunde	T (2) LN (1)
Sprecherziehung/ Stimmbildung	T (2)
Chor	T (2)
Orchester	T (2)
Kammermusik	T (2) LN (1)
Rhythmik/Bewegungslehre	T (2)
Musikpädagogik	T (2) LN (1)
Psychologie	T (1) LN (1)
Didaktik des Hauptfachs	T (1) LN (1)
Methodik der EMP	T (1) LN (1)
Schlagwerkspiel/ Improvisation für EMP	T (1)
EMP-Lehrproben	T (1) LN (1)

*Beim Hauptfach Gesang zusätzlich:*

Italienisch	T (3) LN (1)
Schauspiel	T (3) LN (1)
Korrepetition	T(1)



## **Anlage 2**

(zu § 26 Abs. 2)

### **Prüfungsanforderungen in der Diplom-Vorprüfung**

#### *1. Instrumentales Hauptfach und Hauptfach Gesang (min. 20 Minuten)*

##### a) Instrumentales Hauptfach

Vorspiel von zwei anspruchsvollen Werken aus verschiedenen Epochen und einer Etüde, Vomblattspiel

##### b) Hauptfach Gesang

Vorsingen von mindestens drei anspruchsvollen Werken aus verschiedenen Epochen, außerdem Vomblattsingen

#### *2. Instrumentales Beifach oder Beifach Gesang*

Vorspiel von zwei Werken aus unterschiedlichen Epochen (10 Minuten)

#### *3. Tonsatz/Kontrapunkt*

schriftlich: Ausarbeitung eines vierstimmigen Satzes mit gegebenen Cantus firmus (90 Minuten)

mündlich: Inhalte des Grundstudiums (15 Minuten).

#### *4. Gehörbildung*

schriftlich: ein Rhythmusdiktat, ein einstimmiges und ein zweistimmiges Melodiediktat sowie Akkordbestimmungen (45 Minuten)

mündlich: Inhalte des Grundstudiums (10 Minuten)

#### *5. Akustik/Instrumentenkunde*

mündlich: Grundbegriffe der Akustik, Entstehungs- und Gattungsgeschichte des geläufigen Konzertinstrumentariums, Leseproben von Beispielen mit transponierenden Instrumenten aus Partiturausschnitten (15 Minuten)

### **Anlage 3**

(zu § 29 Abs. 1 und 2)

#### **Meldefristen bzw. Prüfungstermine zum ersten Teil der Diplomprüfung**

*Ab dem 4. Semester:*

- Musikgeschichte
- Musikpädagogik
- Psychologie

*Im 6. oder im 7. Semester:*

- Tonsatz/Kontrapunkt
- Gehörbildung
- Formenlehre

*Im 7. Semester:*

- instrumentales Beifach oder Beifach Gesang

## **Anlage 4**

(zu §§ 31, 32 und 33)

### **Prüfungsanforderungen im ersten Teil der Diplomprüfung**

#### *1. Musikgeschichte*

- schriftlich: Ausarbeitung eines Themas aus der Gattungs- oder Formengeschichte der abendländischen Musik zwischen Barock und Moderne (zur Auswahl 3 Themengebiete)
- mündlich: Grundlagen der Musikgeschichte und ein vereinbartes Spezialgebiet

#### *2. Musikpädagogik*

- schriftlich: Ausarbeitung eines Themas aus den Hauptproblemen der Musik(schul)pädagogik (zur Auswahl 3 Themengebiete: ein historisches, ein didaktisch-methodisches oder ein Thema zur Organisationsform und Zielsetzungen des Musikschulwesens)
- mündlich: Grundlagen der Musikpädagogik und ein vereinbartes Spezialgebiet

#### *3. Psychologie*

- schriftlich: Ausarbeitung eines Themas aus den Bereichen der Entwicklungs-, Lern- oder Persönlichkeitspsychologie (zur Auswahl 3 Themengebiete)
- mündlich: Grundlagen der Entwicklungs-, Lern- und Persönlichkeitspsychologie und ein vereinbartes Spezialgebiet

#### *4. Tonsatz/Kontrapunkt*

- schriftlich: Ausarbeitung eines vierstimmigen Satzes mit gegebenem Cantus firmus und eines zweistimmigen polyphonen Satzes
- mündlich: Kadenzspiel und harmonische Analyse eines vorgelegten Werkausschnitts

#### *5. Gehörbildung*

- schriftlich: ein- und mehrstimmige Hörbeispiele sowie Tonleiter (einschl. Kirchentonleitern) und Akkorde nach Diktat aufzuschreiben
- mündlich: Erkennen von Intervallen, Akkorden und Akkordfolgen anhand von Hörbeispielen

#### *6. Formenlehre*

- mündlich: Kenntnis der Formen abendländischer Musik und eine Kurzanalyse eines Werkbeispiels

### *7. Instrumentales Beifach*

Vorspiel von drei Werken aus verschiedenen Epochen (Moderne obligatorisch),  
Spielen einer Klavierbegleitung aus der Hauptfachliteratur des Kandidaten,  
Vomblattspiel

### *8. Beifach Gesang*

Vortrag von drei Gesangsstücken aus verschiedenen Epochen, Vomblattsingen

## Anlage 5

(zu § 37 Abs. 1)

### Testate und Leistungsnachweise im Hauptstudium zur Diplomprüfung

Hauptfach	T (5) LN (5)
Instrumentales Beifach	T (4)
Musikgeschichte	T (1) LN (1)
Tonsatz/Kontrapunkt	T (3) LN (2)
Gehörbildung	T (3) LN (2)
Formenlehre	T (3) LN (2)
Arrangieren (UPI)	T (3) LN (1)
Orchester	T (3)
Dirigieren/Ensembleleitung	T (2) LN (1)
Kammermusik	T (3) LN (3)
Musikpädagogik	T (1) LN (1)
Psychologie	T (1) LN (1)
Didaktik des Hauptfachs	T (3) LN (3)
Hauptfach-Lehrproben I/II	T (4) LN (4)
Praktikumsschüler	T (4)
Didaktik/Methodik der EMP	T (1) LN (1)
Schlagwerkspiel/	
Improvisation für EMP	T (1) LN (1)
EMP-Lehrproben	T (1) LN (1)

*Beim 2. Hauptfach EMP zusätzlich:*

Didaktik/Methodik der EMP	T (2) LN (2)
Schlagwerkspiel/	
Improvisation für EMP	T (2) LN (1)
EMP-Lehrproben	T (2) LN (2)

*Beim Hauptfach Klavier zusätzlich:*

Korrepetition	T (3)
---------------	-------

*Beim Hauptfach Gesang zusätzlich:*

Korrepetition	T (5)
---------------	-------

## **Anlage 6**

(zu § 39 Abs. 1 und 2)

### **Prüfungsanforderungen im dritten Teil der Diplomprüfung**

#### *1. Künstlerische Prüfung im instrumentalen Hauptfach oder im Hauptfach Gesang:*

Die Prüfung besteht aus den Teilen (ca. 60 Minuten):

1. Vorbereitetes Prüfungsprogramm (ca. 45 Minuten).  
Vortrag von drei bedeutenden Solo-Werken, in der Regel je ein Werk aus dem Barock, aus der Klassik oder der Romantik und der Moderne (etwa nach 1910). Eines der Werke muß ein Konzert oder ein Konzertsatz sein.  
Im Hauptfach Gesang:  
Vortrag von Gesangsstücken aus verschiedenen Epochen (Barock bis Moderne) und Fachgebieten (Oratorium, Oper, Operette, Kunstlied, wahlweise außerdem Musical, Chanson, Jazz)
2. Klausurstück (Vorbereitungszeit: 1 Woche)
3. Vomblattspiel/Vomblattsingen.

#### *2. Didaktik und Methodik des Hauptfachs*

Die mündliche Prüfung findet in der Regel in Anschluß an die Lehrproben statt und hat folgende Inhalte (ca. 30 Minuten):

- Didaktisch-methodische Grundlagen des Hauptfachs einschließlich der historischen Entwicklung (im Hauptfach Gesang einschließlich Stimmphysiologie)
- Kenntnis des Repertoires und der didaktisch-methodischen Literatur (Schulwerke, methodische Unterweisungen etc.)
- Fähigkeit, methodische Schritte aus den Lehrproben zu begründen, außerdem eine fachliche Einschätzung über den Entwicklungsstand des Schülers oder ggf. der Gruppe abzugeben

#### *3. Lehrproben im instrumentalen Hauptfach oder im Hauptfach Gesang*

Beide Lehrproben finden in der Regel an demselben Tag statt (je 30 Minuten Einzelunterricht). Der Kandidat hat die Möglichkeit, in der Lehrprobe I (Anfänger) statt eines Schülers eine Gruppe zu unterrichten. Die Lehrprobe mit Gruppe dauert 45 Minuten.

Der Kandidat hat drei Tage vor der Lehrprobe I einen schriftlichen Entwurf vorzulegen, in dem das Ziel der Stunde, die methodischen Vorüberlegungen und die einzelnen Lernschnitte angegeben sind. Die für den Entwurf benutzte Literatur ist ebenfalls anzugeben.

Die Lehrprobe II (Fortgeschrittene) ist eine sog. "Diagnosenlehrprobe", d.h. der Kandidat ist gefordert, mit einem fortgeschrittenen Schüler ad hoc zu arbeiten und anschließend sich über Entwicklungsstand, besonderen Probleme und Unterrichtsperspektive des Schülers fachspezifisch auseinanderzusetzen. Der

Kandidat kann sich vor der Lehrprobe II mit dem Lehrer des Schülers in Verbindung setzen, um die Spielliteratur der Stunde zu erfahren.

## **Anlage 7**

(zu § 39 Abs. 3)

### **Prüfungsanforderungen im zusätzlichen Hauptfach Elementare Musikpädagogik**

#### *1. Pädagogisch-praktische Prüfung*

Die pädagogisch-praktische Prüfung findet in der Regel nach der Lehrprobe II statt und enthält vorbereitete sowie unvorbereitete ad hoc gegebene Aufgaben (ca. 45 Minuten):

- Vorspiel und Improvisation auf Schlaginstrumenten, Klavier und einem Melodieinstrument
- traditionelle und experimentelle Begleitformen; improvisatorischer Umgang mit Sprache, Erfinden von Bewegungsbegleitungen
- Möglichkeit der Notierung von Musik im elementaren Musikunterricht
- Grundbeherrschung der relativen Solmisation
- Didaktik des elementaren Musikhörens
- Lieddidaktik und Stimmbildung mit Kindern
- Grundkenntnisse der Ensembleleitung
- Möglichkeiten elementarer Klangerzeugung; Kenntnisse der Zusammenhänge von Materialbeschaffenheit, Spielweise und Klangerlebnis
- Kenntnis vorhandener Konzeptionen und Lehrwerke der Musikalischen Früherziehung und Musikalischen Grundausbildung

#### *2. Lehrproben*

Beide Lehrproben sollen möglichst an demselben Tag stattfinden.

- Lehrprobe I - Musikalische Früherziehung - eine Lehrprobe mit Vorschulkindern (ca. 45 Minuten)
- Lehrprobe II - Musikalische Grundausbildung oder Ensemble - eine Lehrprobe mit Kindern im Grundschulalter (ca. 45 Minuten)

Der Kandidat hat drei Tage vor den Lehrproben je einen schriftlichen Entwurf vorzulegen, in dem die Ziele der Stunden, die methodischen Vorüberlegungen und die einzelnen Lernschnitte angegeben sind. Die für den Entwurf benutzte Literatur ist ebenfalls anzugeben.